

ATADEL' Zeitung

Berantwortlicher Schriftleiter: Will. Wille.
Geschäftsführung und Verwaltung: Trab, Wlto. Wlto. 2.
Gernsprecher: 16-38. Telefon-Satz: 57.112.

Folge 51.

24. Jahrgang.
Trab, Sonntag, den 2. Mai 1943

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Nachrichtenzeitungen beim Reichsamt für Post, unter Zahl
12/1942.

Zote und Verwundete bezeichnen in Tunisien feindliche Rückzugslinie

Berlin. (DWB) Sowohl Erklärung deutscher Militärtreise kann der vom USA-General Anderson am Mittwoch in Tunisien begonnene Angriff, milde gesagt, als völlig gescheitert angesehen werden. Die deutschen und italienischen Verbündeten haben wahastige Kunststücke der Abwehr geliefert und mit staunenswerter Heldenmütigkeit allen feindlichen Anstürmen Widerstand geleistet. Dabei wurden sie von 2 Abteilungen deutscher "Tiger" hervorragend unterstützt. Innerhalb einer halben Stunde vernichteten sie 21 feindliche Panzer, darunter mehrere schwerste Typs. In den Kämpfen erhöhte sich übrigens die Zahl der abgeschossenen feindlichen Panzer auf 51.

Die deutsch-italienischen Truppen

bezeichneten sich nicht nur in der Abwehr aus, sondern gingen auch in einen erfolgreichen Gegenangriff über, durch den die feindlichen Truppen zu kampflosem Rückzug gezwungen wurden. Zahlreiche Tote, Verwundete und verstreute Waffen

bezeichneten die Rückzugslinie des Feindes.

Die Höhe des blutigen Verlustes des Feindes, sowie die Beute an allerlei Waffen und Kriegsmaterial konnte noch nicht festgestellt werden.

London in Angst und Sorge

Berlin. (DWB) In London wird mit wachsender Sorge über die luftangriffen auf deutsches Gebiet gesprochen umso mehr, als diese Angriffe mit schweren Bomberflugzeugen durchgeführt werden, von denen sehr viele ab-

geschossen werden, so daß die Herstellung solcher mit den Verlusten nicht Schritt zu halten vermag.

Zu dieser Sorge gesellt sich die Angst vor deutschen Vergeltungsangriffen, die keinesfalls ausbleiben werden.

Die Welt wird nicht vergessen und fragt

New York. (DWB) Die führende USA-Nachrichtenagentur "United Press" erinnert die Massenmorde im Rathner Walde an. Die Welt wird aber nicht vergessen und fragt, wohin außer den über 12.000 ermordeten polnischen Offizieren eine anderthalb Millionen Polen geraten sind, die den Kreml-Juden in die Hände gefallen sind.

Negerersatz für USA Marine

Stockholm. (DWB) Wie aus Washington berichtet wird, herrscht mit Rücksicht auf die großen Verluste der USA-Kriegsmarine ausgeprochener Mangel an Ersatzmannschaft. Machgebende Stellen des Weißen Hauses erklärten, daß in Zukunft, um diesen Personalmangel teilweise zu decken, 15 Prozent der Marinemannschaft aus Negern bestehen werde.

Roosevelt droht streikenden Arbeitern

Stockholm. (DWB) Roosevelt richtete an die streikenden Grubenarbeiter in den USA einen Appell in dem er die Arbeiter aufforderte, die Arbeit wieder aufzunehmen. In seinem Appell erklärte der Kriegsverbrecher, daß, falls die Arbeiten bis Samstag 10 Uhr nicht aufgenommen werden sollen, es als Staatsnotstand und Oberkommandierender der gesamten USA-Armee mit aller Macht gegen die Streikenden vorgehen und alle Störungen die die Kriegslage gefährden könnten, ausschalten werde.

Britische Sprengbomben auf dänische Stadt

Stockholm. (DWB) Laut schwedischen Presseberichten waren fremde Flugzeuge auf die wichtige schwedische Garnison Karlshamn Sprengbomben. In Berliner

Kreisen wird dazu erklärt, daß zur Zeit dieses Luftangriffes sich nicht einmal über der Ostsee deutsche Flugzeuge befanden.

Holländer kommen in keine Kriegsgefangenschaft

Berlin. (DWB) In der Auslandspresse erschienen Nachrichten, als würden die Mitglieder der entwaffneten holländischen Armee in deutscher Kriegsgefangenschaft genommen werden. Deutscher-

seits wird dagegen erklärt, es handle sich bloß um die Meldungspflicht der Offiziere und Unteroffiziere, doch wisse man nichts von einer Kriegsgefangenschaft.

Englische Presse entschieden gegen polnische Emigranten

London. (DWB) Die britischen Blätter befassten sich in längeren Artikeln mit der Erklärung der polnischen Emigranten-Kommission an die Sowjets. Wiewohl diese in sehr nachgiebigem Tone gehalten ist, schreibt "Daily Telegraph" dazu, daß die Erklärung den Sowjets gegenüber nicht genug zuvorkommend sei. "Daily Herald" meint, eine polnisch-sowjetische Versöhnung wäre nur möglich, wenn

die bolschewistischen Wünsche erfüllt werden.

Schließlich weiß "Daily Sketch" zu berichten, daß die britische Regierung die Zahl der in England erscheinenden polnischen Blätter einschränkt u. überhaupt nicht erlaubt, daß etwas über den polnisch-sowjetischen Streit geschrieben werde.

Welches Hans steht fest?

Ohne Gandhi und Nehru indische Frage unlösbar

Washington. (DWB) Der Pressedienst des Weißen Hauses erachtet es als außerordentlich bedeutsam, daß die britischen Behörden dem Sonderberatern Roosevelt in Indien eine Aussprache

mit Gandhi und Nehru verweigerten. Wie der Pressebericht feststellt, ist die Fülle vor der Lösung der indischen Frage geschlagen, da dies ohne Gandhi und Nehru unmöglich ist.

Zum 2. Mai, der ersten Haussammlung für die Soldatenhilfe

Mit dem totalen Einsatz kommt eine schwere Zeit für uns, in der wir zueinander stehen, aneinander rücken müssen, um durchzuhalten. An den Deheimgebliebenen ist es, durch doppelte Pflichterfüllung unseren Soldaten an der Front die Treue zu halten und ihnen den Rücken zu decken.

Volkagruppenführer Andreas Schmid, am 22. 4. 1943 in Hermannstadt

Der 2. Mai 1943 — ein Versprechen

Wir wollen unseren Männern, die hinausziehen, um dort ihre Pflicht zu tun, wo über Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes und Europas entschieden wird, das Versprechen mitgeben einzutragen für sie und ihre Familie, so wie sie für uns einstehen mit ihrem Leben. Darum muß der Tag der Soldaten am 2. Mai 1943 ein Ergebnis bringen, daß unseren Soldaten die große Kameradschaft beweist, die uns alle beseelt, die uns auf Geheiß und Verderb verbindet. Auch ihr Einsatz wird leichter sein, ihr Opfer lieber gebracht werden, wenn sie die Gewissheit haben, daß ihre Lieben bei uns in guter Obhut sind. Darum darf niemand in seiner Opferfreudigkeit nachlassen, muß jeder bemüht sein, den Sammlern am 2. Mai eine Spende zu übergeben, die auch wirklich eine Hilfe bedeutet.

Polnische Gesandtschaft von Moskau abgereist

Ankara. (DWB) Wie aus Moskau berichtet wird ist gestern der bisherige polnische Gesandte mit einem Teil des Personals von Moskau nach Kubischew abgereist. Bei der Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhof die Vertreter der USA, Englands und der Türkei getroffen.

Der Gesandte wird sich eine Woche in Kubischew aufzuhalten wo er das Gintreffen der übrigen Mitglieder der Gesandtschaft abwarten und sodann seine Reise nach Iran fortsetzen wird.

Rumänische Kurse für Privatschüler

Trab. Eine Gruppe hiesiger rumänischer Professoren hält im Kulturpalais für Privatschüler der 5. Klasse des Knaben- und Mädchenlyzeums Kurse. Neue Schüler werden aufgenommen und wenn sich genügend melden, werden Kurse auch für andere Klassen eröffnet. Für die Nachprüfungen wird den ganzen Sommer hindurch vorbereitet. Anmeldungen von 9 bis 10 Uhr täglich.

Roosevelt zum Trotz...

Buenos Aires. (DWB) Trotz der offensichtlichen Drohung Roosevelts an die Grubenarbeiter legten im USA-Staat Ohio die Arbeiter von 5 weiteren Gruben die Arbeit nieder. Am Freitag, den einem Freitag mit den Arbeitgebern eintrat, sind 20.000 Arbeiter beteiligt. Auf einer späteren Versammlung beginnt der allgemeine Streik der Kohlengrubenarbeiter heute.

Reichsarbeitskammer 10 Jahre alt

Berlin. (DWB) Die Reichsarbeitskammer, die vor 10 Jahren an Stelle der Gewerkschaften trat, hieß gestern ihre 15. Arbeitstagung. Dr. Ley betonte die Berechtigung dieser Gründung und forderte daß ganze schaffende Volk zum heiligen Kampf auf.

Edwin Erich Dwinger:

Ein Kämpfer gegen die Weltgefahr des Bolschewismus

Zu seinem 45. Geburtstag am 23. April 1943

Einer der ersten deutschen Dichter, die den Bolschewismus in seiner ganzen Zerstörungswut erkannten, die niederrücktigen Auswirkungen sowjetischen „Paradieses“ an eigenen Leib zu verspüren begannen, und somit zu den erbittertesten Gegnern des Bolschewismus wurden, ist Edwin Erich Dwinger.

Am 23. April 1898 in Kiel geboren, kam Dwinger, kaum sechzehnjährig, als Freiwilliger an die Ostfront und geriet, schwer verwundet, schon im Sommer 1915 in russische Gefangenschaft. Während der russischen Revolution mußte er in der „roten“ und „weißen“ Armee kämpfen und wurde schließlich neu nach Sibirien verschleppt. Fast alle seine Kameraden gingen dort, in den unendlichen Steppen Sibiriens, zugrunde, und auch er stand nicht weit vom Untergang.

Als Dwinger 1921 die Heimat wiedersah, war er schwer krank am Leib und Seele. Er zog sich nun in die Allgäuer Berge zurück, wo er ein kleines Gut erworb und allmählich auch gesundete. Dann aber kam die Zeit für seine sibirischen Tagebuchblätter und es entstand sein Hauptwerk, die berühmte Trilogie der „Deutschen Passion von 1915–1924“. 1929 erschien „Die Armee hinter Stacheldraht“, ein Jahr später der 2. Teil, „Zwischen Weiß und Rot“, im Jahre 1931 der dritte Band der sibirischen Trilogie: „Wir rufen Deutschland“, die gebannte Auswertung meines Erlebens – wie Dwinger sagt –, die Auszeichnung der gleichsam naturgesetzlichen Notwendigkeit des nationalen Sozialismus.

Dwinger hat es sich – wie er selbst schreibt – zur Lebensaufgabe gemacht, „in erster Linie Deutschland, nach ihm die Welt, darüber aufzulösen, welche Gefahr der Bolschewismus für das Abendland bedeutet“. So schildert er in seinem Roman „Die Armee hinter Stacheldraht“ das Schicksal vieler deutscher Kriegsgefangener in Sibirien, die von 1915 bis 1918 zusammen mit ihm unfähiges Leid ertragen mußten, geknebelt und gepeinigt wurden. Er weiß aber auch darauf hin, daß es selbst in den bittersten Stunden sibirischer Gefangenschaft immer noch einige Kameraden gab, die den Glauben an Deutschlands Zukunft nicht verloren haben. Im zweiten Teil der Trilogie, „Zwischen Weiß und Rot“, berichtet der Dichter über die Kämpfe des zaristischen Generals Rötschke gegen die bolschewistischen Horden (1919–1920) und vergegenwärtigt uns das verhängnisvolle Ende der durch Verrat und Kriegsflucht vernichteten „weißen“ Armee. Der dritte Band der „Deutschen Passion“, „Wir rufen Deutschland“, schildert in ruhender Weise den Kampf, den schwer enttäuschte heimgesuchte Kriegsgefangene weiterkämpfen, um ein neues Vaterland.

Dieser Trilogie folgte im Jahre 1935 der Roman „Die letzten Reiter“, der vom Schicksalweg tapferer deutscher Freikorpskämpfer erzählt, jener „letzten Reiter“, die 1919 Kiga eroberierten, die bolschewistische Expansionsgefahr beseitigten und ihrer Heimat als Ostrammsfelder dienen wollten. Dem „letzten Reiter“ lädt Dwinger im Jahre 1938 den Bericht eines Mannes folgen, „Und Gott schweigt?“, der 1933 ins sowjetische Rußland floh, bald aber bekehrt heimwand. Mit den Bolschewisierungsbemühungen in Spanien sieht sich Dwinger in dem „Tagebuch einer Frontreise“, „Spanische Silhouetten“ (1937) auseinander. Er preist Deutschland glücklich, daß es im letzten Augenblick, dank der Machtgreifung durch den Nationalsozialismus, vom Bruderkampf bewahrt blieb und dem bolschewistischen Tod entgangen ist.

Um das deutsche Volk immer wieder daran zu erinnern, wieviel Elend und Entzückung deutsche Menschen im Kriege und den ersten Nachkriegsjahren zu erleben hatten, um es die großen Opfer, die deutsche Soldaten für ihre Heimat brachten, nie vergessen zu lassen, hat Dwinger etliche seiner epischen Werke dramatische Gestaltung gegeben. So entstanden „Die Karmeliten“ (1934), ein Drama, das noch einmal die Tragödie der „Armee hinter Stacheldraht“ vor unseren Augen auffrollen sollte, so entstand die „Tragödie der Heimkehrer“, die ihr Deutschland rießen, — „Wo ist Deutschland?“ (1939); so entstand die „deutsche Tragödie“: „Der letzte Raum“ (1940), die noch einmal den Schicksalskampf der „letzten Reiter“ verlebendigen sollte.

Dwinger hat auch den genannten Berlin

Der Führer empfing kroatischen Staatsführer

Berlin. Laut Bericht aus dem Führerhauptquartier empfing der Führer am 27. April den kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelić zu einer Aussprache im Führerhauptquartier. An der Beprechung, die im Geiste vollsten Einverständnisses und Kameradschaft geführt wurde, nahmen auch Reichsaußenminister von Ribbentrop, Generalfeldmarschall Keitel, der deutsche Gesandte in

Ungarn u. a. teil.

In den Besprechungen brachte der Bogoljubski den Willen des kroatischen Volkes zum Ausdruck, den Kampf gegen den Bolschewismus und die pluto-kommunistischen Staaten bei Auflösung aller Kräfte und Mittel bis zum siegreichen Ende an der Seite der Achsenmächte durchzuführen.

Frontgrüße an die Heimat

Vom einem Artillerieregiment an der Ostfront schickten die unterstellten Kameraden an ihre Frauen, Kinder, Eltern, Geschwister, sowie Verwandten und Bekannten herzliche Grüße und wünschen Ihnen (wenn auch verspätet) fröhliche Ostern:

Obergefreiter Franz Hell aus Schmidau, Soldat Nikolaus Hubert aus Neuarad, Michael Kreisler aus Bendersch (Siebenbürgen). (12. 4. 43)

Von einer anderen Abteilung der Ostfront gründen: Franz Wohlfahrt, Schönborn; Josef Kolomaznik, Osseniza; Max Millo Morawica; Hans Hassl, Groß-Scham; Adolf Michael, Engelsbrunn; Josef Ebertwein, Tann-Anna; Peter Löres, Blud; Hans Theiß, Neudorf; Stefan Kohanz, Parha; Franz Schinka, Girosa; Michael Bildner, Michelsberg; Johann Teil und Hermann Georg aus Hermannstadt; Martin Reindl, Belkofen; Martin Ritt, Agnethein; Martin Welser, Gießendorf.

Oberlt. Hans Rieß Temeschburg, Oberfeldwebel Erwin Linz Temeschburg, Uffz. Hans Wenning Groß-Wisch, Obgefr. Eduard Rosett Temeschburg, Obgefr. Michael Ziegler Klein-Schenk, Soldat Hans Gunzen Klein-Schneuren, Soldat Hans Stephan Tarslau.

Jakob Fod Sanktanna, Franz Welti, Hans

Morath, Franz Benz, Andreas Hipsel, Max Bachmann Sanderbach, Sepp Richter Balova, Hans Hoffmann Gerlachow, Joh. Reinhardt Steierdorf, Josef Reiter Hodoni, Julius Supp, Franz Opitz Dravitsa, Wenzel Bito Steierdorf, Josef Schwesla Ruhberg, Hans Rohm Moritzfeld, Anton Mayer Neusanklanna, Franz Dummele Baumgarten, Josef Webler Glogow, Michael Schadod Gottlob, R. Kremm, Hans Helfrich Hassfeld, Sepp Fernbacher Gaderloch, Franz Drapp Glogowatz, Georg Menner, Leonhard Plennert Neupanat, Johann Sienger, Josef Schum Neuarad, W. Schag Kreuzstätten, Martin Schöberl Großpolst, Peter Budai Merzbort, Jakob Andreas, Johann Ottens Petersdorf, Johann Roth Zeiden, Friedrich Glück Weidenbach, Josef Holzinger Großau, Max Römer Oslem, Josef Erhardi Giselaborg, Hans Gellert Gottlob, Georg Steinmüller Paulisch, L. Dassinger Balova, Anton Granc, Hans Weber Neudorf, Janus Schad. Neuarad, Michael Lind Obad, Josef Friedl Traunau, Nikolaus Steingasser Engelsbrunn, Philipp Kloßbier Wiesenbach, M. Bischof Orzibor, Jakob Schiltz Tschadisch, Rudolf Kortje Tschadova, Franz Schuster Marienfeld, Hans Wachter, Hans Öster Neusanklanna, Jakob Helmrich Wenzelcza, Ignaz Maurer Engelsbrunn, Karl Eichhorn Traunau, Adam Hirsch, Stefan Bentzli Ebendorf, Johann Schüller, Heinrich Müller Großscham, Johann Stolle Breitwag, Nikolaus Sogel Gosebisdorf, Joh. Schontula, Josef Schankula Traunau, Johann Krauß, Simon Troless, Johann Kuner aus Gschau.

Südafrika unter USA-Knechtschaft

Pretoria. (DNB) Ein südafrikanischer Nationalistenführer erklärte sich über die Beziehungen der Südafrikanischen Union zu den USA. Wie er unter anderem betonte, könne man das Gefühl nicht loswerden, daß das Land unter die vollständige wirtschaftliche Knechtschaft der USA gelange.

Das erste diesjährige Gewitter

Arab. Donnerstag abend zwischen 7 und 8 Uhr zog über unsere Stadt und Umgebung das erste Gewitter mit Blitz und Donner. Der nachfolgende Regen war wohl segensreich, bedeutend mehr wäre aber erwünscht gewesen.

Polen in London – Freiwillige

Stockholm. (DNB) Polnische Emigranten in London erhielten in letzter Zeit Drohbriefe, hinter denen nachweisbar der Sowjetbotschafter Maiski steht. Die Bedrohten wandten sich an die Polizei, doch wurde ihnen erklärt, sie könne sie nicht in Schutz nehmen.

Juden in Nordafrika haben die Oberhand

Tanger. (DNB) Dank der anglo-sächsischen Abhängigkeit vom Weltjuidentum, gewinnen die Juden in Nordafrika wieder die Oberhand. Laut der jüngsten in Algier erschienenen Verordnung werden die Juden in alle öffentlichen Ämter zugelassen.

Selbstmordversuch nach einer Eisfersuchtszene

Temeschburg. Am dritten Ostertag kam es zwischen der Eisenbahnbeamten Marianne Hibidis und ihrem Geliebten, dem Fleischhauer Gehilfen Aurel Farchescu, in ihrer Wohnung zu einer heftigen Auseinandersetzung, weil Farchescu in ihrer Handtasche den Liebesbrief eines Araber Lehrers namens Pavel Mikai gefunden hatte. Als Farchescu der ihm scheinbar untreu gewordene Geliebte einige Christen versetzte, stürzte sie sich aus dem ersten Stockwerk auf die Straße. Farchescu wußte den gleichen Weg und fiel bei seinem Sturz auf die

nicht zum Glück bestimmt, galt jedoch auch für ihn.

Und aber, die war heute im entscheidenden Kampf um unser Leben, unsere Zukunft sieben, gab er ein Wort, das uns zur Mahnung werden muß, ein Wort, das jeden zweitlich erregt, jedem den Weg, jedem das Ziel weisen muß: „Denkt immer wieder: sie haben keine Gräber, die wir tränken können, nur damit können wir ihr ewendisches Unser ehren, indem wir alle in einer Stunde zerstören, was sie für unser Volk und unser Menschenstum trugen, nur damit können wir Ihnen zu einem kleinen Teil danken, daß wir im Schauen ihrer Gesalten offenen Herzens bei den Seelen berer sind, die namenlos auf den alten Steppen liegen.“

Autobusverkehr bis Siegmundshausen

Arab. Infolge Eingliederung der Gemeinde Siegmundshausen an die Stadt Arab, werden die Autobusse der Linie 1 in Hinunter bis in diese neue Arab Vorstadt, also bis zur Brücke über den Ziegelnerbach in Neuarad verkehren.

Zur besseren Abwicklung des damit geöffneten Verkehrs wurden auf der Linie 1 weitere 3 Autobusse in Dienst gestellt, so daß diese alle 10 Minuten verkehren.

Ein Jahrzehnt

mit Ribbentrops Namen verbunden

Berlin. (DNB) „Popolo d' Italia“ beglückwünscht im Namen Italiens Reichsaufßenminister von Ribbentrop zu seinem 50. Geburtstag. Dasselbe tut auch die spanische Presse, die feststellt, daß die Geschichte der letzten 10 Jahre mit Ribbentrops Namen eng verbunden ist.

Mostau hat das entscheidende Wort...

Amsterdam. (DNB) „Exchange Telegraph“ (London) stellt fest, daß der polnisch-sowjetische Streit, trotz aller angelsächsischen Bemühungen, bisher noch nicht geschlichtet werden konnte. Wie das Blatt betont, liegt nun der Schwerpunkt der Entscheidung in Mostau.

Gerade Spanien

versteht die Sprache des Bolschewismus gut

Madrid. (DNB) Im Zusammenhang mit den jüngsten Reden des portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar und dem spanischen Außenminister Jordana stellt die spanische Presse fest, daß der Bolschewismus für Spanien und Portugal, aber auch für ganz Europa die größte Gefahr bedeute. Der Bolschewismus führe eine Sprache, die gerade Spanien gut versteht.

Allerlei von zwei bis drei

Der Führer beglückwünscht heute Reichsaußenminister Joachim v. Ribbentrop, zu seinen 50. Geburtstag.

In Girosa hat sich der 78 Jahre alte Landwirt Hubert Reiner aus Verzweiflung über eine unheilbare Krankheit erhängt.

Der Führer der Deutschen Legion der Slowakei, Ing. Karmatin, hielt in Bratislava einen Vortrag über die Rechtsgrundlagen der Deutschen in der Slowakei. (Pb)

In Temeschburg wurde die Anmeldung für Brennholzversorgung bis 8. Mai verlängert.

Der Sowjetbotschafter in den USA, der Jude Einzelstein, wurde zur Verhinderung nach Mostau berufen. (DNB)

Wie aus Stockholm berichtet wird, haben die Verhandlungen auf den Bermudas hoffnungsvoll Lösung der Emigrantenfrage zu keinem Resultat geführt. (R)

Der gewesene Präfekt des Komitates Temesch-Torontal Dr. Nicolae Virescu wurde zum öffentlichen Notar in Temeschburg ernannt

(R) Der finnische Oberbefehlshaber Marschall Mannerheim ist zu einem kurzen Urlaub in der Schweiz eingetroffen.

An der englischen Südküste Lenterien gestern 2 britischen Schaluppen wobei 80 Soldaten ertranken. (DNB)

Der gewesene finnische Gesandte beim Vatikan, Gripenberg, traf gestern auf seinem neuen Posten in Stockholm ein. (DNB)

Der Ministerpräsident von Nordirland ist seit seiner Regierung zurückgetreten und Churchill betraute bereits den Ministerpräsidentenvertreter mit der neuen Regierungsbildung. (DNB)

Gegen Vergehen gegen das Stempelgesetz wurden die Titan-Galan-Mabtag-Werke mit einer Geldstrafe in der Höhe von 21 Millionen Pesos belegt.

Autobusverkehr bis Siegmundshausen

Arab. Infolge Eingliederung der Gemeinde Siegmundshausen an die Stadt Arab, werden die Autobusse der Linie 1 in Hinunter bis in diese neue Arab Vorstadt, also bis zur Brücke über den Ziegelnerbach in Neuarad verkehren. Zur besseren Abwicklung des damit geöffneten Verkehrs wurden auf der Linie 1 weitere 3 Autobusse in Dienst gestellt, so daß diese alle 10 Minuten verkehren.

In 3-4 Zeilen

Der Führer richtete an den Kaiser von Japan anlässlich dessen Geburtstages ein in warmen Worten gehaltenes Glückwunschiagramm

Lang Bericht des Britischen Nachrichtendienstes werden in Nordafrika die Lebensmittelraten an die Bevölkerung abermals verstärkt. (DWB)

Deutsche Kampfflugzeuge griffen gestern mehrere Orte und Städte in Südbengalen an. Es wurden erfolgreich Bomben- und Sprengbomben geworfen.

Der Führer hat dem Soldatenfender Belgrad für die ihm zum Geburtstag zur Verfügung gestellte Spende von einer Million Reichsmark telegraphisch seinen besten Dank ausgesprochen.

In Kronstadt wurde gestern der langjährige Mitarbeiter der evangelischen Kirchengemeinde und gewesene Senator Dr. Miklós Holony, im Alter von 68 Jahren zu Grabe getragen.

Der 54-jährige Krämer Einwohner Bernhard Heimkuchen beging durch Erhängen Selbstmord.

Bei der gefährlichen Razzia in Arad wurden 60 Personen der Polizei eingeliefert, die nach Begutachtung 33 freisetz, weitere 2 wurden den Militärbehörden übergeben.

In der Banater Gemeinde Golia starb bei einer Lanzunterhaltung der 30-jährige Bujor Opris in einem Wortwechsel den 42-jährigen Petru Vermesan, daß dieser auf der Stelle starb. Der Mörder wurde verhaftet.

Von der Generalpreisbestimmungskommission wurde der Preis für Strohbaumwolle der Fuchung 1943 von 140 auf bei 200 erhöht. (R)

Die rumänisch-deutsche Ausstellung "Autofahr und Wasserstraße" wurde während den drei Osterfeiertagen von mehr als 20.000 Personen besucht.

In Temeschburg unterblieb heuer die Pfingstfeier mit Rücksicht darauf, daß der Schulunterricht Ende Mai beendet wird und die Provinzschüler nicht mehr in der Stadt weilen.

Die Kroate Gitaristin Olga Matila, die wegen verbreiter Grenzüberschreitung zu 6 Monaten Haft verurteilt worden war, wurde dem Gefängnis übergeben, um ihre Strafe abzusühnen.

Die finnische Regierung beendete alle Vorbereitungen, um die Frauen im Mai zum allgemeinen Arbeitsdienst zu mobilisieren. (DWB)

In Tel Aviv wurde eine Gesellschaft der Palästinenser gegründet, welche Verließ der kulturellen Beziehungen zu den Sowjets begründet. (R)

Um Schottland flügte ein britisches Flugzeug ab, wobei 2 Flugzeugführer und 8 Männer der Marine den Tod fanden. (DWB)

Gestern traten 943 spanische Freiwillige die Reise über Deutschland an die Ostfront an.

In Messina (Sizilien) wurde ein 5-jähriges Kind, das mit einem von feindlichen Fliegern abgeworfenen Metallblechstück spazierte, durch Explosion des Stiftes schwer verletzt, 3 weitere Personen wurden leicht verletzt. (R)

Der portugiesische Ministerpräsident, Salazar, hat in einer Rundfunkansprache auf die Gefahr des Bolschewismus hingewiesen und betont, daß Portugal alles aufstellen müsse, um diese Gefahr außerhalb seiner Grenzen zu halten.

Das italienische Blatt "Grafika" fordert die Veröffentlichung jener Dokumente, aus denen hervorgeht, daß Benesch seinen antibolschewistischen Kriegsminister, General Stesalik, ermorden ließ. (DWB)

Vom Landwirtschaftsministerium wurden für den Frühjahrsanbau 598 Waggon Mais, 1235 Waggon Kartoffel, 137 Waggon Hafer und 1890 Waggon Kartoffel als Saatgut bereitgestellt.

aus dem Kreis Adam Müller-Gattenbeck

Wir sichern die Zukunft für unsere Kinder

Der Engelbrunner Kamerad W. Holzinger ist im grauen Block für Hitler und Boll am 15. Februar 1943 bei Aktionen den Helden Tod gestorben und wurde im Kamerabengrab in Götzenhain bei Czel beerdig. Hier bringen wir seinen letzten Brief, den er an seine Mutter geschrieben hat. Die Schriftleitung.

Düsseldorf, 7. Männer 1943

Meine liebe Mutter!

Heute erhielt ich Deinen lieben Brief. Ich habe mich darüber ordentlich gefreut und will Dir, liebe Mutter, auch gleich antworten. Ich habe dafür auch noch einen anderen Grund, nämlich die Hoffnung in der letzten Zeit viel zu wünschen übrig. Sieht Du, auch ich bin da, wo wir alle hingehören; an der Front für unseres deutschen Volkes Recht und Ehre. Liebe Mutter, ich weiß nicht ob es vielen Müttern in Rumänien gegönnt ist, soviel unserem Führer zu geben als gerade Du gegeben hast, darum hast Du auch ein Recht darauf, Deinen Kopf hoch und selbstbewußt hoch zu tragen. Ich weiß, jetzt bin ich dazu da die zu

richten u. das zu vollbringen, was anderen nicht gegönnt war. Was würde Water wohl dafür geben, wenn er sehen könnte wie sein Sohn im grauen Block des Führers Wache steht für uns deutsches Volk.

Liebe Mutter, mache Dir also keine Sorgen um mich. Was mein muss, muß sein. Ich werde schon wieder kommen, und wenn nicht, so ist das für den Einzelnen wohl schwer zu tragen, aber alle unsere Kinder, die da sind, oder noch kommen werden, für alle gilt es die Zukunft zu sichern damit sie in Frieden arbeiten und leben können. Diese Gewissheit lädt und alles Schwere leicht überwinden und frohen Mutes auch zum Rechten bereit sein. Alles unser Ein- und Familien muss unter dem Führertoort gestellt sein: „Wer kämpft, sei es an der Front oder in der Heimat, hat Recht, wer nicht kämpft hat alles Recht verloren“.

Mache Dir also keine Sorgen, sei wohl gesund und denke daran: Vielleicht komme ich schon recht bald auf Urlaub.

Bei einer solche Soldatenmutter, so grüßt Dich Dein Sohn

W. Holzinger

Nachwuchs im Bankfach

Die Wirtschaftsgruppe Banken und Versicherungen hat, um den Nachwuchs im Bankgewerbe sicherzustellen, die Einführung des Banklehrlings eingeführt.

Der Anwärter auf eine Lehrstelle im Bankgewerbe muß die 4. Klasse einer Mittelschule mit gutem Erfolg abgeschlossen haben. Das sogenannte kleine Bakkalaureat ist nicht erforderlich, dafür muß der Junge aber eine Eignungsprüfung vor einer Prüfungskommission ablegen.

Nach dreijähriger Lehrzeit steht dem jungen Volksgenossen die Bankbeamtenlaufbahn offen.

Die Anstalt verpflichtet sich, den Lehrling in allen Zweigen des Bankgewerbes zu unterrichten und auszubilden.

Während der Lehrzeit zahlt die Lehranstalt dem Lehrling den Lebensunter-

halt. Er erhält darüber hinaus von den Beamten der Lehranstalt Hochunterricht.

Jungen mit abgeschlossener Mittelschulbildung (8 Gymnasialklassen) können nach einjähriger Lehrzeit ebenfalls die Bankbeamtenlaufbahn antreten. Die Ausbildung während ihrer Lehrzeit erfolgt durch Beamte der Bank.

Es steht der Ausbildung von Mädchen zu denselben Bedingungen wie bei den Jungen nichts im Wege.

Es ist infolgedessen Absolventinnen der 4. oder 8. Klasse eines Gymnasiums zu empfehlen, sich ebenfalls der Bankbeamtenlaufbahn zu widmen.

Deutsche Arbeitsbeschaffung in Rumänien, Abteilung Arbeitslosigkeit und Berufsbildung

Bon Ribbentrop schreibt

Den Europa-Völken winkt eine lange Periode des Friedens und Gedeihens

Berlin, (R) Demnächst erscheint ein "Europa-Handbuch" zu welchem Reichsaußenminister von Ribbentrop das Vorwort schrieb. In diesem beschreibt er sich unter anderem auch mit dem Bündnis, das England mit dem Bolschewismus geschlossen hat. In seiner Blindheit vergaß aber England, daß durch die Vergrößerung der Macht der Sowjets auch für es selbst große Gefahren zur Folge haben werde. Dagegen stehen Deutschland und Italien mit ihren Verbündeten im Kampfe, wobei England aus Europa vertrieben und alle Feinde der europäischen Neuordnung besiegt werden. Heute steht Europa in einem für-

terlichen Kampf für seine Zukunft, an dem sich fast alle europäischen Völker beteiligen. Im Westen und Süden aber wird gegen die britisch-amerikanischen Angriffe gekämpft. Diese Kämpfe werden fortgesetzt, bis alle Gefahren für Europa für immer beseitigt werden. Deutschland, Italien und ihre Verbündeten haben das Glück die Kämpfe gemeinsam mit Japan führen zu können, daß die Anglo-Amerikaner aus dem Fernost entfernt.

Abschließend schreibt von Ribbentrop, den europäischen Völkern winkt eine lange Periode des Friedens und des Gedeihens.

Japaner vernichteten 24. IJschungking-Armee

Tokio, (DWB) Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, wurde in den Kämpfen in den chinesischen Provinzen Schansi, Hopei und Honan die 24. IJschungking-Armee in der Stärke von 80.000 Mann vollständig ausgerottet. Damit gingen auch die 3 genannten Provinzen für IJschungking-China verloren, wobei im besondern der Verlust

der Provinz Schansi schwer wiegt, da hier die reichen Kohlenlager für die chinesische Rüstungsindustrie verloren gingen, die jetzt Japan zugute kommen. Gegenwärtig sind die japanischen Heeresverbände in diesem Raum mit der Vernichtung der letzten Reste dieser Armee beschäftigt.

Zwei große Rechenfehler des Alliierten

Changsha, (DWB) In einer Unterredung, die der Sprecher der japanischen Botschaft in Nanking, Hirota, mit chinesischen Pressevertretern hatte, erklärte dieser, daß die Alliierten zwei große strategische Rechenfehler begingen, als sie das Weltmotiv aufstellten, zuerst Europa erledigen.

Der erste Fehler besteht in der Einbildung, daß Deutschland und Italien

einstmal kapitulieren werden.

Der zweite, noch größere, wenn sie annehmen, daß Japan ruhig zusehen wird, bis Europa erledigt ist.

Hirota erklärte, daß Japan in dem Moment, in welchem Europa angegriffen werden sollte alle Mittel in Bewegung setzen wird, um seine Verbündeten in diesem Erdteil im Kampfe erfolgreich zu unterstützen.

Aus der Volksguppe

Weittragleistungen in der DJ ausgehoben

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Mit Beginn vom 1. Mai werden in allen Einheiten der DJ die Weittragleistungen aufgehoben. Die Einhebung der DJ-Beiträge erfolgt in Zukunft im Rahmen des Volksbeitrages, während der Leistungsbetrag ganz entfällt. Diese Maßnahme, die durch die totale Erfassung aller Jugendlichen bedingt ist, bedeutet eine wesentliche Vereinfachung der DJ-Arbeit.

SS II. für Walter May

Der Leiter des Amtes für Presse und Propaganda der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, Walter May, ist für seinen Einsatz im Osten im Jahre 1941 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.



Gemeinnütziges

Wenn Sie ein kleiner Winkel geziert. Widersteht Sie der Hust, gleich davon herumzubrüder, um den Winkel zu entfernen, dadurch wird es nur schwächer und kommt leicht zu einer schmerzhaften Entzündung. Oft genügt schon ein Tropfen Alkohol, um den Hust auszulösen und zum Stillstand zu bringen. Nehmen Sie häufig leicht zu überreichen, so befreien Sie sich in einer Woche ein Stoffabfall. Das Süßchen taucht man in Wasser und betrifft damit den leidenden Winkel. Das Süßchen kann in seiner Vergangenheit aufbewahrt und nochmals benutzt werden, denn es desinfiziert sich selbst.

Das Süßchen Süßel aus der Flasche zu ziehen, reißt man mittels einer Feder ein Stück Tropfen Öl herum ein und bringt sie in einiger Entfernung ans Feuer. Wenn die Flasche warm ist, streicht man mit einem kleinen Stückchen rings um den Stoffel herum und versucht ihn dann herauszuziehen. Gelingt es noch nicht, so wiederholt man das Verfahren so lange, bis der Stoffel loslässt.

Ein kleineres Süßel aus der Flasche zu ziehen, reißt man mittels einer Feder ein Stück Tropfen Öl herum ein und bringt sie in einiger Entfernung ans Feuer. Wenn die Flasche warm ist, streicht man mit einem kleinen Stückchen rings um den Stoffel herum und versucht ihn dann herauszuziehen. Gelingt es noch nicht, so wiederholt man das Verfahren so lange, bis der Stoffel loslässt.

Ob „Süßstoff für alles“ kann man sich billig herstellen. Man löst vier Teile Gummiarabisum in reichlich Wasser, röhrt dann drei Teile Stärke und ein Teile Zucker dazu, und läßt alles nun solange im Wasserbad kochen, bis eine klare Flüssigkeit entstanden ist. Einmal Süßstoff dazugeben, schüttet den ausgezeichneten Süßstoff vor dem Verderben durch Gärung.

Süßere Süßel werden wie neu, wenn man sie 5–10 Minuten in kochend heißem Kastorfasser liegen läßt.

Gittern und orangen in ein Holzfässchen mit rotem Wein seinen Band dicht nebeneinander gesetzt, halten sie weiterlang in netzlike her Gefüge.

Gebackenes Fleisch läßt sich ohne Gefahr für den Sommerverbrauch aufzuhören, wenn man die einzelnen Stücke in Papier einschließt und sie dann in Stoffen oder Fässer zwischen dicke Lagen von Holzsäcke verpackt.

Wegen schlechter Fleisch in Filzhäuten. Die hellen Filzhäute leiden in ihrem Aussehen durch Regenflecke. Diese Stellen kann man sehr leicht wieder entfernen, wenn man sie mit einer Mischung aus gleichen Teilen Wasser, Spiritus, Salzsalzgeist und einer Messerspitze Kochsalz abreibt.

Brasilien stellt Küstenschiffahrt unter Staatskontrolle

Stockholm. (DNB) Laut Melbungen aus der brasilianischen Hauptstadt, hat die Regierung die Küstenschiffahrt unter staatliche Kontrolle gestellt. Die Vergütung erfolgte aus dem Grunde, weil Mangel Verschiffungsmöglichkeiten die Versorgungslage in einigen Städten gefährdet ist und die Regierung sich genötigt sah die Zuweisungen von Frachtschiffen für die einzelnen Küstenabschnitte selbst in die Hand zu nehmen.

General Freiherr von Hammerstein gestorben

Berlin. (DNB) In Berlin-Dahlem starb gestern im Alter von 65 Jahren General Kurt Freiherr von Hammerstein. Der Verstorbene war in der Zeit von 1930 bis 1934 Chef der deutschen Heeresleitung. Am Sarge des Verstorbenen ließ der Führer einen Kranz niederlegen.

Chinaw-Appellanzungsversuche auf portugiesischen Inseln

Lissabon. (EPW) Auf den portugiesischen Inseln São Tomé und Ilha do Príncipe an der Westküste im Äquator-Nähe soll versucht werden, Chinnanpflanzungen anzulegen. Die Regierung hat eine Studienkommission ernannt, welche die Bedingungen an Ort und Stelle untersucht.

Moskau tauscht polnische Emigrantenregierung mit Kommunisten aus

Stockholm. (DNB) Wie der politische Korrespondent der "New Chronicle" berichtet, sieht die Sowjetregierung die polnische Emigrantenregierung in London als nicht mehr existierend an. Aus diesem Grunde stellten die Sowjets eine neue, diesmal kommunistische polnische Regierung in Moskau auf.

Sowjetfahne über Gibraltar

Wie aus La Linea gemeldet wird, hat das Eintreffen einer sowjetischen Truppeneinheit in der Festung Gibraltar großes Aufsehen erregt. Über dem Lager der Einheit flattert die rote Fahne mit Sichel und Hammer.

Kriegsschäden in England

Genf. (DPA) Der Präsident der Kriegsschädenkommission erklärte, daß seit Beginn des Krieges bis Ende des vergangenen Jahres rund 3 Millionen Gebäude durch feindliche Einwirkung entweder zerstört oder beschädigt worden seien. Die Summe der bisher ausgezahlten Entschädigungen übersteige den Betrag von 100 Mill. Pfund.

Massenmord in Kotyn — das Schicksal aller Polen in der Sowjet

Madrid. (DNB) In einem Artikel des Moskauer Blattes "Sowjetija" wird zitiert erklärt, daß die im Ausland befindlichen Polen niemals etwas über das Schicksal der in Sowjetrußland befindlichen Polen erfahren werden. Abschließend erklärt das Blatt, daß allen unter dem Sowjetregim lebenden Polen dasselbe Los droht, wie den 12.000 Offizieren im Walde von Kotyn.

Ritterkreuzträger bei Abschlußprüfungen

Berlin. (DNB) An den deutschen Hochschulen wurden gestern die Abschlußprüfungen beendet. Unter den Geprüften befanden sich auch Soldaten, die zu diesem Zweck beurlaubt wurden. Dazu mehrere sind Ritterkreuzträger. Auch Belarren und Norweger hatten sich zu den Prüfungen gestellt.

Trotz-Mörder verurteilt

Merseburg. (EP) Auf 20 Jahre Merker lautet das Urteil gegen den Mörder Trotz, Jacques Monnard, das am Freitag in Merito-Gitz verhandelt wurde.

Erste amtliche Entzweiung unter den Alliierten

Sofia. (DNB) Das bulgarische Blatt "Slovo" bringt über die beiden Ereignisse der letzten Tage ausführliche Kommentare. Unter den beiden Ereignissen bezeichnet das Blatt 1. den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Sowjets und dem Polen-General Sikorsky und 2. die Absetzung des bisherigen Sowjet-Generalstabchefs von seiner Stelle, was auf eine große Unstimmigkeit in der sowjetischen Heeresführung schließen läßt.

Bukarest. (DNB) Das Blatt "Orbita" sieht in dem Abbruch der Beziehungen zwischen den Sowjets und der polnischen Emigrantenregierung die erste amtliche Entzweiung und den Mangel einer Einigkeit unter den Alliierten.

Ankara. (DNB) In den diesbezüglichen Kommentaren der türkischen Presse wird darauf hingewiesen, daß dieser Bruch im Lager der Alliierten noch schwere Folgen nach sich ziehen wird.

Eiglige Frage.

Will England Großmacht bleiben, oder Kleinstaat werden

London. (DNB) Das britische Blatt "Observer" wirft die Frage auf, ob England eine Großmacht bleiben, oder aber ein Kleinstaat werden will? Im ersten Fall müßten die britischen

Frauen mehr Ernst an den Tag legen. Es gehe nicht an, daß von 60.000 für den Arbeitsdienst ausgebildeten Frauen bloß 16.000 ihre Pflicht erfüllen.

Polnische Truppen muttern im Iraf

Ankara. (DNB) Wie aus dem Nord-Iraf berichtet wird, ist die Stimmung unter den dortigen polnischen Soldaten seit dem Bekanntwerden des Massenmordes im Walde von Kotyn derart gereizt, daß es bereits an verschiedenen Orten zu Meutereien kam. Die britische Militärlabordos haben sich genötigt die polnischen Verbände zu isolieren.

Stockholm. (DNB) Um die Geschehnisse im Walde von Kotyn der englischen Öffentlichkeit nicht bekanntzugeben, erteilte die Londoner Regierung an die Zeitungsbüroreien die Weisung, den Massenmord der jüdisch-bolschewistischen Hinter im Walde von Kotyn totzuschweigen.

Ketten-Abenteuer eines italienischen U-Bootes

Rom. (DNB) Über Abenteuer eines italienischen U-Bootes im Mittelmeer berichtet die Stefani-Agentur. Das U-Boot sichtete einen feindlichen Zerstörer, worauf es sofort untertauchte. Kaum von der Wasseroberfläche verschwunden, wurde es von einer Wasserbombe getroffen. In beschädigtem Zustand nahm das U-Boot den Kampf auf und führte ihn

fort, bis das feindliche Schiff in Ernanglung an Munition zum Abdrehen gezwungen war.

Das Abenteuer war aber damit noch nicht zu Ende. Kurz darauf wurde es von einem feindlichen Flugzeug angegriffen, doch wurde dieses abgeschossen, so daß das U-Boot trotz Beschädigung seinen Stützpunkt erreichen konnte.

Tschungking-China vor Zusammenbruch

Stockholm. (DNB) In London wird auf die verzweifelte militärische Lage Tschungking-Chinas hingewiesen. Militärische Kreise sind davon überzeugt, daß so lange keine entsprechende Verbindungsmöglichkeit mit dem Lande besteht und hiezu gehört in erster Linie

die Verbannstrafe, keine Hoffnung besteht, die Schlagkraft der Tschungking-armee zu heben. Dieser fehlen im besondern Waffen und Flugzeuge die immer wieder von Tschungking angefordert werden.

USA-General Andersons Unternehmen in West-Tunesien gescheitert

Berlin. (DNB) Laut Feststellung deutscher Militärcräfte wurde dem USA-General Anderson die Aufgabe gestellt, durch Angriffe an der 200 Kilometer langen Front in West-Tunesien, wo die britisch-amerikanische Offensive ins Sto-

ßen geraten ist, günstige Voraussetzungen für neue Kampfhandlungen zu schaffen.

An dem zähnen und hassenmüttigen Widerstand der deutschen und italienischen Truppen ist aber General Andersons Unternehmen läufig gescheitert.

Londoner Blatt stellt fest

Polnisch-sowjetischer Streit, Wasser auf der Mühle der Achse

London. (DNB) "New Chronicle" schreibt zum polnisch-sowjetischen Streit, daß die Entzweiung zwischen den Alliierten ein Mittel für die Achse sei, den Krieg zu gewinnen. Wie könnten die

Alliierten der Welt den Frieden verbürgen, fragt das Blatt, wenn sie ihn nicht einmal miteinander aufrechterhalten können.

Eine Aushungerung Deutschlands unmöglich

Stockholm. (DNB) Maßgebende englische Kreise untersuchten die heutige Lebensmittellage Deutschlands und kamen zu der Erkenntnis, daß Deutschland mit Rückicht auf seine starken Stellungen im Osten und Westen sowie der landwirtschaftlichen Erzeugungsfähig-

keit dieser Gebiete, entsprechend mit Lebensmitteln versehen sei. Wenn in diesem Krieg jemand hungern muß, so wird erklärt, wird dies in keinem Falle Deutschland sein. Eine Aushungerung des Reiches ist nicht möglich.

Aus den Kreisdienststellen

Achtung D.A.R.-Mitglieder Neuarab

Alle Neuarader D.A.R.-Mitglieder sind verpflichtet am Sonntag, den 2. Mai, um 11 Uhr Vormittag in der Dienststelle zwecks Besprechung zu erscheinen.

Gepp Jakob, Ortswalter

202.233 Flüchtlinge aus Nordsiebenbürgen

(BT) Nach einer Auftstellung des Generalkommissariats für Flüchtlinge waren am 1. April 1943 insgesamt 202.233 Flüchtlinge aus Nordsiebenbürgen zu verzeichnen, davon 116.948 Männer, die Mehrzahl im Alter von 21—40 Jahren. Unter den Berufen stehen an erster Reihe die Bauern. Die meisten der Flüchtlinge stammen aus dem Kreis Klausenburg (61.303) und aus dem Kreis Bihar (33.572).

Wieder "Lares"-Flugverkehr

(BT) Die Fluggesellschaft "Lares" gibt bekannt, daß sie Montag, den 3. Mai, mit ihren Flugzeugen den Verkehr auf den Strecken Bukarest-Galatz-Odessa, Bukarest-Hermannstadt-Krakau, Bukarest-Bessarabia-Chisinau, Bukarest-Craiova-Temeschburg, Bukarest-Ghermanowitz und Bukarest-Budapest-Wien-Berlin wieder aufnimmt.

Einziehung der 5, 10 und 20 Lei Münzen

Bukarest. (R) Das Finanzministerium erließ wegen der Einziehung der 5, 10 und 20 gelben Leistücke nachstehende Verordnung:

Die 20- und 10-Leistücke werden mit 31. Juli die 5-Leistücke mit 31. August endgültig aus dem Verkehr gezogen. Nach diesen Terminen müssen Münzen bis 30. September nur mehr für Steuerzahlungen verwendet werden.

Vorschluß wegen Rohstoffmangel

Stockholm. (DPA) "Vally Clare Papermill" die größte Papierfabrik Nordirlands, muß für die weitere Dauer des Krieges schließen, weil die Papierkontrolle die Beteiligung an Hellsulose beschränkt hat.

Pferd samt Wagen in die Marosch gestürzt

Urad. Das Pferd des hiesigen Einwohners Géza Bakari, das in einen Wagen gespannt die Marosch-Brücke überqueren sollte, stürzte samt dem Wagen über das Brückengelände in den Fluß und ist darin ertrunken. Der Eigentümer und eine Frau, die im Wagen saßen konnten jedoch gerettet werden.

Neues Gesetz für Luxus- und Umsatzsteuer

Bukarest. (R) Das Finanzministerium macht die Werkstättenbesitzer aufmerksam, daß seit 1. April ein neues Gesetz betreffend Errichtung der Luxus- und Umsatzsteuer erschienen ist. Artikel 12 dieses Gesetzes sieht eine wesentliche Abänderung in der Befreiung der Werkstätten von der Errichtung dieser Steuern vor. Es ist deshalb im Interesse aller Werkstättenbesitzer sich mit den Bestimmungen dieses Gesetzes vertraut zu machen.

Totschlag wegen eines Apfels

Bukarest. Der nach Tulcea zuständige Richter Bion hatte sich am ersten Osterstag, abends 8 Uhr, nach dem Genuss eines Apfels leicht wischen und entwendete auf der Chaussee Mitdat Brabul die begehrte Frucht einem Apfelhändler. Bion sah sich plötzlich von dem geschädigten Händler erfaßt, blieb aber schnell in den schönen Apfel, damit dieser ihm ja nicht mehr entzissen werden kann. Der Apfelhändler wurde dadurch zu einer besonderen Vergeltung an dem biederen Bion gerichtet, ergriff ein eisernes Allogramm-Gewicht und schlug ihm diesen auf den Kopf, so daß Bion kurz darauf an Apathie erstickte.

Beachtenswerte „Tiger“-Erfolge

Berlin. (DNB) Ein deutscher „Tiger“-Panzer hat seit dem 15. Januar i. J. an der Ostfront 131 schwere sowjetische Panzer vernichtet.

Bei Besetzung von Bunkern haben die „Tiger“-Panzer sich ebenfalls glänzend bewährt und den Grenadieren vielfach Glückswig gebracht.

Newyorker Blatt steht fest

Sowjetrußland strebt Weltherrschaft an

Buenos Aires. (DNB) Das Newyorker Blatt „World Telegraph“ beschäftigt in einem Aufsatz eingehend mit dem polnisch-sowjetischen Streit. Wie festgestellt, geht es aus diesem Streit unzweideutig hervor, daß Sowjetrußland die Weltherrschaft nach dem Kriege anstrebe.

Das argentinische Blatt „Razone“ beschäftigt sich ebenfalls mit dieser Frage und schreibt, daß die Grenzfrage Polens im Osten unlösbar sei. Deutl. betont das Blatt, wer könnte wohl der Sowjetunion, falls sie aus dem Krieg siegreich hervorgehen sollte, ihr etwas verweigern, was sie begehrte?

Verbot christlicher Missionen in Ägypten

Istanbul. (R) Im ägyptischen Parlament wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, der ein Verbot für die Betätigung christlicher Missionen in Ägypten vorsieht. Begründet wird der Entwurf damit, daß diese Missionen sich in der Hauptfache mit Politik beschäftigen und sich für den Mohammedanismus nachteilig auswirken.

Iranische Eisenbahn in Sowjets verschleppt

Istanbul. (DNB) Die Sowjet-Militärbehörden haben im Nord-Iran mehrere Hundert iranische Eisenbahner verhaftet und nach Sowjetrußland verschleppt. Es wurde ihnen Nachlässigkeit im Dienste zur Schuld gelegt.

Antibolschewistische Kundgebung in Jerusalem

Ankara. (DNB) In Jerusalem veranstalteten gestern polnische Offiziere und Soldaten eine antibolschewistische Kundgebung wegen des Massenmordes im Katharner Wald. Sämtliche Redner verliehen ihrer Abscheu gegen die Bolschewisten Ausdruck.

Ägypter greifen Militärtransports an

Kairo. (DNB) Ägyptische Nationalisten greifen systematisch britisch-amerikanische Militärtransports an, die gewöhnlich mit blutigen Schlägereien enden. Gestern aber haben Nationalisten in der Provinz eine britische Kaserne ausgeplündert.

USA besetzen im geheimen England gehörige Insel

London. (DNB) In der britischen Hauptstadt herrscht wegen der Besetzung einer größeren England gehörenden Insel ostwärts der Salomonen große Aufruhr. London erfuhr davon erst durch einen japanischen Luftangriff auf die dortigen US-Verteidigungsstruppen.

Allgemeiner Kohlenarbeiterstreik in USA

Madr. (DNB) Viele Meldungen aus den USA wurde dort für Ende April ein allgemeiner Kohlenarbeiterstreik angekündigt. In verschiedenen Staaten sind bereits eine halbe Million Arbeiter in den Streik getreten und haben die Arbeit niedergelassen.

Erfolgreiche Seeschlacht im Kanal

In Tunesien den Feind geschlagen

An der Ostfront 52 Sowjetflugzeuge vernichtet

Berlin. Das OKW gibt bekannt: Am Sudan-Bridenkopf und südlich Beni-Grab blieben feindliche Angriffe erfolglos. In den übrigen Abschnitten der Ostfront verlief der Tag ruhig. Die Luftwaffe vernichtete ohne eigene Verluste 52 Sowjetflugzeuge.

In Tunesien wurde nordöstlich Med-

jez el Bah ein überlegener feindlicher Panzerverband, dem es gelungen war, in unsere Stellungen einzubrechen, von deutschen Reserven zum Kampf gestellt, geschlagen und im Gegenangriff unter schweren feindlichen Verlusten über seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. An der übrigen Front wurden drückende Angriffe zum Teil im Gegenangriff abgewiesen.

Verbände der Luftwaffe unterstützten in allen Abschnitten der tunesischen Front die Truppen des Heeres. Jäger schossen vor Kap Bon ein feindliches Schnellboot in Brand.

In der Nacht zum 28. April kam es im Kanal zwischen Sicherungstreitkräften eines deutschen Geleits und einem britischen Berstörerverband, der von Schnellbooten begleitet war, zu einem Gefecht, in dessen Verlauf 2 feindliche Artillerieschnellboote versenkt, 2 weitere und ein Berstörer schwer beschädigt wurden. Im Verlauf des kurzen, aber harren Gefechts, in das später ein feindlicher Bomberverband eingriff, wurden 2 eigene Fahrzeuge verloren. 3 Bomber wurden abgeschossen.

In der vergangenen Nacht drangen feindliche Flugzeuge zum nordwestdeutschen Küstengebiet und in Osseeraum u. nach Ostpreußen vor. Durch plausche Bombenwürfe entstanden erhebliche Schäden. Bei diesen Angriffen wurden 18 feindliche Bomber, 4 weitere über den besetzten Westgebieten abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge warten in der Nacht zum 29. April Bomben schweren Kalibers auf einige Orte in Südbayern.

Keine türkische Diplomatenkommission zum Studium des Friedens

Ankara. (DNB) Im Ausland ist das Gericht verbreitet, als hätte sich eine Kommission türkischer Botschafter und Gesandter zusammengesetzt, um die Möglichkeit eines allgemeinen Friedens zu

studieren. Das türkische Außenministerium widerlegt dieses Gericht auf entschiedene Weise und betont, es könne sich dabei nur um ein Missverständnis handeln.

Madridsche Blatt weist England Bds. Willigkeit nach

Es lehnte Hitlers Antrag auf humanen Krieg ab

Madrid. (DNB) Das spanische Blatt „Pueblo“ bef. sich in einem längeren Artikel mit den britisch-amerikanischen Luftangriffen, denen so in Deutschland, wie auch in Italien hauptsächlich Frauen und Kinder, sowie überhaupt jedes militärischen Charakters entbehrende Gebäude, ja sogar Krankenhäuser, Kirchen und unerlässliche Kunstwerke zum Opfer fallen. Wie das Blatt feststellt, werden

diese Barbareien von den Angelsachsen absichtlich verübt.

Zwecks Unterstützung dieser seiner Behauptung erinnert das Blatt an den Antrag, mit dem Hitler in 1937 an die Großmächte herangetreten war. Laut diesem sollten Luftangriffe nur gegen militärische Ziele unternommen werden. Die erste Großmacht, die Hitlers humanen Antrag ablehnte, war — England.

Vatikan erklärt:

Gottesglaube und christliche Kultur bei den Sowjets verboten

Rom. (R) Die Aufdeckung des Massenmordes im Walde von Katyn, der dort an den 12.000 polnischen Offizieren durch die Sowjets begangen wurde, wird in Kreisen des Vatikans als entsetzlich und monströs bezeichnet, keine Phantasie hätte sich ein derartiges Verbrechen auszudenken vermocht. Abschlie-

gend wird von denselben Kreisen erläutert, daß die Geschehnisse im Walde von Katyn den Beweis erbringen, daß in Sowjetrußland der Glaube an Gott und jede christliche Kultur verboten ist. Bei den Sowjets ist auch das ungeheureste Verbrechen möglich.

Wenn sie nur siegen helfen

Finnische Freiwillige im Urwald Lapplands / Holzschlag bei Polarkälte

(PA) Es ist völlig gleich, wie der Krieg gewonnen wird, wichtig ist nur, daß er gewonnen wird. Zu dieser Erkenntnis hat sich Finlands Bevölkerung längst durchgerungen, und jeder sieht an einem Platz und füllt ihn aus. Ich betone, er steht an einem Platz, den er aussucht, und leistet die für den Augenblick gerade wichtige Arbeit, weil Arbeit die beste und wirksamste Waffe eines Volkes ist. Dass der Soldat vorne stehen und kämpfen kann, ermöglicht die Heimat durch ihre unermüdliche Arbeit. Es behauptet keiner, er sei für diesen oder jenen Posten nicht geeignet, er sei zu schwach oder zu schwach oder zu schwach für so gering bewertetes Tun. Der Soldat vorne wird auch nicht gesagt, ob ihm dies oder jenes paßt und auch wirklich auf der Stelle seiner dienstlichen Leistungsfähigkeit liegt.

Wenn der Soldat nicht weiß und kommt sollte, dann darf sowieso jede Beobachtung auf. Was ist schöner, eine Zeitlang über an Fleisch, Spinne am Fleisch und Wurst an Unermüdlichkeit sein, oder später ein ganzes Leben lang ein dahinsiechender, regelloser Sklave! Besser ist schon, fest für die eigene Heimat zu arbeiten, fanatisch zu arbeiten, als später zu solcher Arbeit genötigt zu werden, zum Proletarier Wandels. Dies weiß man in Finnland und alle finnen Freiheit und freilieben sich zur Verfolgung. Wissen, Wissen, die es längst verdient hatten,

auf der Uferbank zu sitzen, Halbwüchsige, die noch den Huma der Jugend in den Gesichtern und den hellen Sopran der Kindheit in der Stimme haben. Alle eilten dinaus in den Urwald, wo das zur Kriegsführung unentbehrliche Holz geschlagen werden mußte.

Über einen tiefverschneiten See glichen wir mit unseren Schiern hinweg und sahen aus dem anderen Ufer einen der größten Holzplätze Lapplands. Da lagen die Stämme in endlosen Reihen über in kleinen Stapeln auf dem Eis des Sees. Und ständig kamen neue, hochbeladenen Schlitten an. Vor jedem Schlitten zog ein einziger dieser alten mittelgroßen finnischen Pferde mit zottiger Mähne, die den Pelz und Langhaarstrahlend trugen.

Wir zählten die von einem einzigen Pferd gezogenen Stämme. Es waren genau 88 Stämme auf einem jenen langen finnischen Waldschlitten, man bediente, 88 Baumstämme. Und fast spielerisch zog dies Pferd sie dahin, allerdings auf einer Eisstraße, die wiederum ein Merkmal des Holzschlags im Lappland-Urwald ist. Da wird zuerst eine richtige Ebene durch den Wald ausgesucht, vom Schlagplatz bis zum See, der unter Umständen mehrere Kilometer entfernt liegt, wie hier zum Beispiel. Ein Schneepflug, mit dem das die alte Weise davon, lädt viele Stämme ab nach der Stelle gleichzeitig zwei Männer auf. Rasten wir

sollte ein Schlitten mit einer großen Wasserwanne, und einsig wird das Wasser in die beiden Männer gegossen, wo es sofort gefriert. So entstehen zwei Stämme aus Eis, und darin können die Schlittensäuse gleiten. Hin und wieder fällt der Hobel hindurch. Kilometerweit zieht sich die Eisstraße durch den Urwald, und zuher um Kubie landen die Stämme auf dem Eis des Sees. Dort mögen sie liegen bis zum baldigen Schmelze. Auf dem See war ein einsiges Leben und Treiben.

„Wir müssen uns beeilen“, sagte der Forstmeister, denn in diesem Jahr wird die Schneefälle vermutlich früh eingesetzt, vielleicht im Frühjahr. Anfang Mai kommt die Hälfte der Stämme, da heißt es dann sofort gelöpt und ab. Das bedeutet, dass jeder Stamm in Längsrichtung geschnitten wird, so wie jetzt auch den letzten Stamm aufspannen.

Die Arbeit, kann nur Arbeit, und dies alles kommt einer beispiellosen Müdigkeit, weitab von Heim und Familie, stills, hartes Soldatenleben der Wildverbürgung, getragen von Männern zwischen 14 und 70 Jahren, die schon genau so schwierig geworden sind wie der Urwald, der sie umgibt, und denen es völlig gleichgültig ist, wenn und wieso sie das Urwald bestreift, wenn sie nur liegen helfen.

Fünf Tage Einsatz an der Schwarzmeer-Küste

Vollständige Niederlage der gelandeten Bolschewiken

Aus dem Tagebuch des Leutnants Tapani, ausgezeichnet mit dem Orden „Mihail Vitazul“.

8. Februar 1943

Der Feiger meiner Uhr steht auf 23. Mein Stützpunkt wird von Osten her durch schwere Geschütze lebhaft beschossen. Ränger als eine halbe Stunde drohen die Einschläge bald vor, bald hinten, bald rechts, bald links von uns in den Boden.

Schlagartig wird es wieder ruhig. Die letzten Wellen und der sanfte Wind beleben kaum die tödliche Stille und doch beruhigen sie unsre angespannten Sinne.

Es ist 0,30 Uhr. Feindliche Bomber erscheinen in kurzen Abständen und werfen ihre Beladung auf das Dorf. Auf hoher See eine Leuchtrakete. Aus der Ferne bringen Motorengeräusche herüber. Der plötzliche Abschuss eines Schiffsgeschützes schreit und auf. Einem Augenblick später schweben Dutzende von sprühenden Sternen auf das Dorf herab und rote Perlenketten lösen sich von ihnen. Im Umkreis von einigen Kilometern ist es hell wie am Tag. Weitere Leuchtrakiere breiten sich über den Himmel. Es ist ein zauberhafter Anblick.

Über schon rauschen die schweren Geschosse heran. Die gesamte Umgebung liegt unter dem Feuer der Schiffsgeschütze. Ich habe nur noch mit Leutnant Irit Vaslo, der rechts von mir liegt, telefonische Verbindung. Wir wünschen uns gegenseitig Glück...

Nach 1 Uhr steht das Artilleriefeuer plötzlich aus. Die Leuchtrakiere sind erloschen, die Dunkelheit ist jetzt umso un durchdringlicher. Bei der deutschen Küstenbatterie hat ein Munitionssapel Feuer gesangen. Meine Soldaten liegen und warten mit dem Finger am Abzug. Kein Motoren geräusch ist mehr zu hören. Eine Leuchtrakiere, die rechts von uns abgeschossen wird, lässt uns ein feindliches Fahrzeug erkennen, das sich bis auf 100 Meter der Küste genähert hat. Leutnant Vaslo eröffnet das Feuer. Auch die deutsche Küstenartillerie links von uns beginnt zu schießen, ebenso die schweren Granatwerfer hinter uns.

Nach wenigen Augenblicken geht das Schiff in Flammen auf. In ihrem Scheine nähert sich jetzt das zweite, bald darauf auch das dritte Schiff. Unser vernichtendes Feuer deckt sie ein. Vom Meer her schleichen sie mit leichten Kanonen und mit MG auf meine Stützpunkte und auf den Scheinwerfer links von mir. Beide erreichen die Schiffe das Ufer; man sieht Gefallenen von ihnen herunter springen. Leutnant Vaslo antwortet auf meinen Ruf nicht mehr.

Es herrscht ein Höllenlärz. Zwei Fahrzeuge nähern sich uns; ich richte unsere gesamte Feuerkraft auf sie. Die Schiffe entfernen sich daraufhin nach rechts hinüber und stehen in Flammen, gerade als sie auf Strand laufen. Die Motorengeräusche der Landwagen und Schreie schallen herüber. Alle unsere Waffen treffen ins Volle.

Ein feindliches Kriegsschiff nähert sich uns bis auf 100 m, dreht aber wieder ab, von unseren Geschossen getroffen, und schießt mit sämtlichen Bordwaffen auf uns. Das Ufer ist taghell von den brennenden Schiffen erleuchtet. Einige feindliche Fahrzeuge, die in der Nähe kreuzen, schießen mit Leuchtsvorgeschossen auf uns und auf den Scheinwerfer.

Einen Augenblick lang herrscht Totenstille. Dann beginnen die feindlichen Tanks und MGs jenseits des Baches vorzugehen. Meine Munition geht zu Ende, ich darf sie nicht unbeteckt verschwinden. Von Zeit zu Zeit schieße ich mir mit kurzen Feuerschüssen die offene Flanke. Es ist 2,30 Uhr. Würde es doch endlich einmal Tag!

Um Dorfrand erwartet Hauptmann Tabilja in vollster Ruhe die nächsten Ereignisse. Einzig einzigen Gedanken haben wir alle: Widerstand bis zum Tod!

Leutnant Vaslo ist gefallen, nachdem er seine letzten Munitionstreuen verbraucht hatte. Das Schweigen und die angespannte Erwartung lasert auf uns. Endlich beginnt der Tag zu dämmern...

4. Februar. Auf hoher See sind über 20 feindliche Schiffe zu sehen. Vom Dorfrand des Dorfes ist heftiges Feuer zu hören. Ich hab meine Stellung gewechselt, um einem zu habe meine Stellung gewechselt, um einem zu können, doch die Russen greifen nicht an. Am Nordrand des Dorfes bemerkte ich zwei Tanks. Wir passen auf und warten...

Ich bin in ständiger Verbindung mit der

besetzte Linie am Jenseits des Baches schießen die Tanks hin und her und schießen dann und wann hinauf. Gegen 10.30 Uhr nähert sich eine schwere Schaluppe. Ich eröffne das Feuer, die Schaluppe neigt sich auf die Seite und treibt langsam nach rechts ab. Nicht die geringste Bewegung ist an Bord zu erkennen. Plötzlich ändert sie die Fahrtrichtung und hält kurz auf die anderen Schiffe. Sofort eröffnen wir das Feuer. Die Schaluppe beginnt zu brennen. Einige Russen springen ins Meer und wollen sich dadurch retten...

Hauptmann Tabilja kämpft bis gegen Abend am Westrand des Dorfes einen verzweifelten Nahkampf. Die Nacht bringt herein mit neuen Sorgen. Feindliche Flieger bombardieren und, zum Glück ohne Wirkung. In mehreren Wellen jagen Matsas im Tiefflug heran. Eine Matsa, von unserer Bodenabwehr getroffen, ab und verbrennt zu Kohle.

Um Mitternacht beginnt der Feind bis zum Bach vorzustoßen. Baldige Verstärkungen wurden uns zugesagt. Gegen 4 Uhr erhalten wir den Befehl vom Hauptmann Tabilja, einen Geleitangriff in Richtung auf den Strand zu machen. Noch bevor es hell wird, bin ich am Bach angelangt, begleitet von zwei Schützengruppen und einem MG. Mit einigen Schülen und mit einem MG waren wir durch den Bach, schießen uns mit Handgranatenwurfs aus den feindlichen Gräben und machen 25-30 Gefangene. Aus allernächster Nähe werden wir heftig beschossen. Wir schleichen im Graben vor, werfen wieder Handgranaten; gehn Russen ergeben sich. Ich lasse auch meine anderen Männer, die ich jenseits des Baches zurückließ, nachkommen...

5. Februar. Die feindlichen Flugeln spinnen ein un durchdringliches Netz über unseren Gräben. Werde wir, noch die Russen, die vor uns liegen, können aus den Löchern heraus. Später schleichen wir uns an sie heran, immer den geschossenen Gräben folgend und machen etwa 30 Gefangene.

Da erscheint vor uns, auf 30 Meter Entfernung, der erste Tank. Nach einigen Handgranatenwurfs fängt er Feuer. Der Erfolg unseres Vorstoßes ist ein Haufen Toten sowie Verwundete und 15 Gefangene.

Der Tank ist nicht vollständig ausgebrannt. Zum Glück ist ein MG auf ihm noch gebrauchsfähig, auch Munition ist noch vorhanden. Von jetzt an kämpfen wir nur mehr mit amerikanischen und russischen Waffen!

50 m vor uns steht ein anderer Tank, wahrscheinlich durch ein natürliches Hindernis aufgehalten. Wir eröffnen das Feuer auf ihn und werfen Handgranaten in das benachbarte Haus, aus dem in wenigen Augenblicken 18 Russen herausfliegen und sich ergeben.

Wir haben jede Angst und Gefahr vergessen. Noch zwei feindliche Tanks kommen auf uns zu. Aus dem erbeuteten Tank schießen wir auf sie und zwingen sie zum Abbrechen.

Es wird Abend, ein schwerer Regen fällt. Wir haben uns für die Nacht eingerichtet. Die dritte Nacht! Die Mehrzahl der automatischen Waffen richte ich auf das Ufer. Wir sind bereit und warten...

Der kalte Regen geht in Schneetreiben über. Wir sind vollkommen durchdröhnt und frieren. Während ich auf die Brüstung des Grabens gelehnt, mit meinen Augen das Dunkel der Nacht zu durchdringen versuche, fällt mir ein, daß heute mein Geburtstag ist. Ich bin heute 28 Jahre alt. Uffs. Papa bringt mir eine Zigarette und eine Tablette Sacharin. Während ich mit der Zigarette anzünde, bestürmen mich Erinnerungen an frühere Geburtstage. Über ich streife diese Gedanken ab wie die Asche von meiner Zigarette...

6. Februar. Von den Flugeln, aus den Wäldern hört man unsere Verstärkungen anrücken. Wir versuchen einen Angriff, kommen aber kaum vorwärts. Ein Hagel von Geschosshagel schlägt uns entgegen. Wir haben Verluste an Verwundeten. Der Schieße Saracu fällt, als er eben eine Handgranate wirft.

Gegen Abend sind unsere Verstärkungen auf dem Abhang vor uns, der steil ins Meer fällt, angelangt. Der Ring um den Feind zieht sich immer mehr zusammen. Die kommende Nacht kann uns nicht mehr schrecken, morgen wird der letzte Widerstand gebrochen.

7. Februar. Der Widerstand des Feindes hat nachgelassen. Beim ersten Angriff ergeben sich die Reste, die noch in den Bunkern und Gräben stecken. In einigen Minuten haben wir den ganzen Strand besetzt. Ich finde den Leutnant Vaslo und entblöße mein Haupt vor dem gefallenen Kameraden...

Ich blicke auf die versteinerten und vernichteten Schiffe, voll mit Munition, Kanonen, MGs, Panzerfahrzeugen, zerstörten Tanks, auf die Berge von Leichen auf dem Strand und neben den Gräben und erkenne erst jetzt das Maß der feindlichen Niederlage.

Kriegsberichter Hans Wolfram Koch

Sibirische Flintenweiber an der Front

Erzurum. (GP) Nach Mitteilung sowjetischer Kriegsberichter ist eine erste geschlossene Formation uniformierter sibirischer Flintenweiber in einem nicht näher gekennzeichneten Abschnitt der Ostfront eingetroffen. Sie werden zum großen Teil beim Tropf eingesetzt, da die meisten fronttauglichen Männer dort herausgenommen wurden. Ein Teil dieser Flintenweiber liegt aber nach Aussage der Berichter dicht hinter der kämpfenden Front.

Britische Feststellung

U-Boote Achilles-Zerstörer der angelsächsischen Kriegsführung

London. (DNB) Laut Feststellung des Wirtschaftsblattes „Economist“ stimmen alle angelsächsischen anlichen Sprecher darin überein, daß die deutschen U-Boote die Achilles-Zerstörer, die verwundbarste Stelle der britisch-amerikanischen Kriegsführung bilden. Infolgedessen nimmt die Versorgungsschiffahrt immer mehr ab.

Sowjet-Generalstabschef abgesetzt

Stockholm. (DNB) Wie aus Moskau berichtet wird, wurde der bisherige Generalstabschef der Sowjetarmee, Marschall Sapošnikow, abgesetzt. An seine Stelle wurde Marschall Vasilenko zum Chef des Sowjet-Generalstabes ernannt.

Tschungking-China auf sich selbst gestellt

New York. (DNB) Ein USA-Berichterstatteter aus Tschungking warnt davor, Tschungking-China zu vernachlässigen, denn später wird man nicht nur in Japan mit bedeutend verstärkten Stützpunkten, sondern auch eine stärkere Nanking-Armee gegen sich haben. Er fordert für Tschungking-China rasche und ausgiebige Hilfe.

Gefolgschaft hilft Erzeugung verbessern

Berlin. (DNB) Mit verbesserten Methoden ist es einer deutschen Lokomotivenfabrik gelungen, bei der Herstellung einer Lokomotive 1000 Arbeitsstunden einzusparen. Zu den Verbesserungen haben Mitglieder der Gefolgschaft viel beigetragen.

Polnische Offiziersleichen

spülten auch im Irak

Antara. (DNB) Seinerzeit verursachten die Nachrichten über das Schicksal der in den Sowjets verbliebenen polnischen Soldaten unter ihren im Irak kämpfenden Kameraden große Unruhe. Die britischen Behörden erteilten ihnen jedoch keine Auflösung. Dagegen wurde beim Oberkommando beantragt, die polnischen Einheiten aus dem Irak zurückzuziehen, damit sie mit den sowjetischen nicht in Berührung kommen.

Ohne schönen Leint gibt es keine schöne Frau!

Die Dr. Höldes'sche „Genius-Creme“ für Tag und Nacht sorgt für die Reinheit Ihrer Gesichtshaut und der Hände und schützt diese vor Wind und Wetter. Ihre angenehme, solide Geruch macht sie zur Lieblingscreme der eleganten Frau. Pflegen Sie Ihre Haut mit „Genius-Creme, -Jude und -Gelée“.

Blutiges Familiendrama in Schindorf

Arab. Wie aus Schindorf berichtet wird, ereignete sich dort am zweiten Osterntag ein blutiges Familiendrama, welches folgendes Vorspiel hatte:

Der 44-jährige Weise Baschan erhielt vor Schindorf einen Verdeckungsauftrag auf den Koyf und obglar er damals aufgedeckt wurde, hätte er immer noch einen kleinen Detekt. Vor Osterm erhielt er nun eine unangenehme Nachricht für ihn und seine Familie, die ihm viele Sorgen bereitete und ihn trübselig stimmte. In einem Anfall geistiger Unachtsamkeit schlief er ein Bett, stürzte sich auf seine Frau und brachte ihr am Kopf 4 schwere Flecke bei, so daß sie blutüberströmmt, bewußtlos zusammenbrach. Nachher stürzte er sich in den Brunnen, wo er, ehe Hilfe kam, ertrunken ist.

Kriegsberichter Hans Wolfram Koch

Strafe für jüdische Rumänisierung-Saboteure

(BL) Kontrollorgane des Hauptamtes für Rumänisierung hatten festgestellt daß die jüdischen Brüder Golden, Besitzer der Strumpffabrik „Arly“ in Bularest, systematisch die Rumänisierungsbestimmungen umgingen, worauf ein Untersuchungsausschuss eingesezt wurde, der eine Reihe von Vergehen gegen das Rumänienverbot feststellte. Auf

Grund des Untersuchungsberichtes hat Staatsführer Marschall Antonescu als erste Strafe angeordnet, daß die Fabrik „Arly“ mit 10 Mill. Lei bestraft werde und die Rumänen, die zur Erziehung jüdischer Angestellten bei dem Unternehmen angestellt waren, aber ihre Pflicht versäumt hatten, durch andere Rumänen ersetzt werden.

Ausgezeichnet im gemeinsamen Kampf für Volk und Vaterland

Serg. T. R. Arthur Domi, Jahrgang 1938, ist in den Kämpfen im Raumafus mit dem Infanterie-Sturmabzeichen in Silber ausgezeichnet worden.

Josef Lardi, Jahrgang 1932, ist mit dem Orden "Teutonic Order" cl. 2. zu Spade ausgezeichnet worden.

H-Stern. Georg Löd, Jahrgang 1928, ist in den Kämpfen auf der Waldbachse mit dem SS 2. Kl. und der Ostmedaille 1941-42 ausgezeichnet worden.

H-Jäger Hans Egg, Jahrgang 1930, ist in den Kämpfen um Prostau und im Raumafus mit dem SS 2. Kl. und der Ostmedaille 1941-42 ausgezeichnet worden.

H-Stern. Karl Martinec, Jahrgang 1941, ist in den Kämpfen um Röbel mit dem SS 2. Kl. und dem Infanterie-Sturmabzeichen, der Ostmedaille 1941-42 und dem Verwundetenabzeichen in Silber ausgezeichnet worden.

Adam Miltic, Jahrgang 1937, ist mit dem Orden "Tapferkeit und Treue" mit Eichenlaub und Schwertern ausgezeichnet worden.

Josef Mustapf, Jahrgang 1933, ist in den Kämpfen um Wünschendorf im Raumafus mit dem Orden "Virtutea militara" ausgezeichnet worden.

Lt. d. R. Dr. Nikolaus Neindl ist mit dem Orden "Königin Maria-Kreuz" 2. Kl., der Krone Rumäniens mit Schwertern und der deutschen und rumänischen Winterschlachtmedaille ausgezeichnet worden.

Anton Renz, Jahrgang 1921, ist in den Kämpfen in Bessarabien mit dem Ehrenzeichen "Carol I. Regis al Romaniei" und "Barbatia si Grebinda" ausgezeichnet worden.

H-Jäger Karl Richter, Jahrgang 1918, ist in den Kämpfen auf der Krim mit dem SS 2. Kl., dem Orden "Mannhaftigkeit und Treue" 2. und 3. Kl., dem Infanterie-Sturmabzeichen in Silber, der Ostmedaille und dem Kriegsabzeichen ausgezeichnet worden.

H-Stern. Josef Riedl, Jahrgang 1939, ist in den Kämpfen im Raumafus mit dem Verwundetenabzeichen, dem Infanterie-Sturmabzeichen und dem SS 2. Kl. ausgezeichnet worden.

Korp. Joachim Römer, Jahrgang 1940, ist in den Kämpfen um Charlow mit dem Orden "Barbatia si Grebinda" und "Virtutea militara" ausgezeichnet worden.

Michael Roth, Jahrgang 1931, ist in den Kämpfen in der Ukraine mit dem Ehrenzeichen "Cruciata Impotita Bolevistului" ausgezeichnet worden.

Gesiedlungsfürmer Steuereinbekenntnisse einreichen!

Bukarest. (R) Im Sinne des Art. 21 des Steuergesetzes haben die Hauseigentümer mit Rücksicht auf den um 29 v.ö. gestiegenen Wert der Gebäude und die Erhöhung der Mieten, innerhalb von 30 Tagen bei den zuständigen Finanzbehörde ihre neuen Steuerbelastnisse einzureichen aus denen die erhöhten Mieten hervorgehen müssen. Nichteinreichung wird im Sinne des Gesetzes bestraft.

Müssen die jungen Vögel das „Fliegen“ erlernen?

Es ist ein Irrtum, wenn man glaubt, daß Vögel fliegen „lernen“, wenn sie zuerst ungeschickt umherflattern um allmählich immer sicherer zu werden. Es wächst nämlich lediglich die Fähigkeit der Bewegung. Man sperrte für entsprechende Versuche junge Tauben in so enge Käfige daß sie die Flügel nicht bewegen konnten. Trotzdem flogen sie als man sie nach einiger Zeit freiließ, genau so gut wie ihre Nestgenossen die Gelegenheit gehabt hatten daß Fliegen zu „lernen“

Geprügelt, ausgeraubt und nachher gehext.

In Bukarest wurde der 54 Jahre alte Constantin Argeseanu in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Da der Erhängte noch nicht tot war, konnte er im letzten Augenblick gerettet und in bewußtem Zustand in ein Spital gebracht werden. Die Polizeiuntersuchung hat ergeben, daß Argeseanu von einem Geschwurpanen geprügelt, ausgeraubt und nachher gehext wurde.

Befreiung von der Wehrbevollmächtigung

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat gemäß einem Gutachten des Sanitätsministeriums genehmigt, daß die Tuberkulosekranken, wenn sie in ein Sanatorium des Gesundheitsministeriums oder der Liga zur Tuberkulosebekämpfung gesandt werden, vor der Wehrbevollmächtigung befreit sind. (BL)



Der Luxus-Srumpf aus Naturseide

Kreml-Juden sind in der polnischen Frage ganz oben

Scheinregierung polnischer Kommunisten in Sicht

Rom. (DNB) „Popolo di Roma“ erachtet es als wahrscheinlich, daß die polnische Sowjet-Regierung abgebaut wird. England ist nicht geneigt, wegen den polnischen Emigranten mit den Sowjets in Konflikt zu geraten. Um so weniger, als die Dolschwisten kämpfen, die Polen aber nur Ungelegenheiten machen und, was in London besonders in die Waagschale fällt, nur Geld kosten, ohne einen militärischen Wert darzustellen. Entweber werden die Kreml-

Juden die Bildung einer polnischen Scheinregierung anempfehlen, die an der polnischen Frage nicht herumkässt, aber über werden sie noch weitergehen und die Engländer samt den Amerikanern zwingen, eine aus polnischen Kommunisten zu bildende Regierung anzuerkennen.

Unsonst wird nun in London erblich zugegeben, daß die Regierung des polnischen Generals Sikorsky nur eine Scheinregierung darstellt.

BESUCHET BAD BUZIASCH
Rumäniens reichste Kohlensäurebad gegen Herz & Blutzirkulation etc. Krankheiten
Saison vom 29. Mai bis 1. Oktober
Badedirektion Bälle-Buziasch (Jud. Timis-Toront.)

Verlauf der gegenwärtigen Ostfront

Berlin. (DNB) Über den Verlauf der Ostfront bringt der „Bölkische Beobachter“ eine Landkarte. Laut dieser verläuft die Front im Osten bei Lenigrad beginnend entlang des Wolchow über Nowgorod—Ilmen-See. Von hier

in einem Bogen über Smolensk—Orel herunter östlich Charzkow bis Taganrog. Von hier entlang der Ostküste des Asowschen Meeres gegenüber der Krim-Halbinsel Kertsch bis südlich des Schwarzen Meerhafens Noworossijsk.

Frühjahrkleider u. Mäntel
färbt, putzt und wäscht am schönsten

I. KREBS Arad, Bul. Neg. Herd. 51.
Filiale: Str. Eminescu 1.

Unsere Anecdote:

Heyl, Euer Majestät!

Der alte preußische Feldmarschall Wrangel hatte für den am Wiesbadener Hoftheater tätigen Schauspieler F. Heyl viel übrig. Darum erbat er von Kaiser Wilhelm I. eine Auszeichnung für den Künstler. Und am Tage des Eintritts des alten Kaisers in Wiesbaden erhielt Heyl den Kronenorden verliehen. Er hatte kaum Zeit, das Bandchen am Knopfloch zu befestigen, als er auch schon in die Hosloge befohlen wurde.

Der Kaiser unterhielt sich in seiner bekannten leutseligen Weise eine Zeit lang mit ihm und sagte schließlich: „Wie war doch gleich Ihr Name?“

„Sehr schön“, bemerkte der Kaiser lächelnd, „ich dankte Ihnen für Ihre freundlichen Grünnungen, aber ... Ihr Name?“

„Heyl, Euer Majestät!“

„Danke, danke“, erwiderte der Herrscher noch einmal, ohne die geringste Ungebühr zu vertragen, „indeß... Ihr Name?“

„Heyl, Heyl... Euer Majestät!“ stammelte verlegen der Schauspieler.

„Es ist der Schauspieler Heyl, Majestät“, flüsterte in diesem Augenblick der diensttuende Kammerherr dem Monarchen ins Ohr.

Frühjahrsmäntel, Kostüme und Kleider
färbt und putzt chemisch **HOSPODAR** Kleiderfärberei, Arad
Geschäft: Eminescu-Gasse 3. Getrieb: Gărovescu-Gasse 19

Elektrifizierung Bulgariens mit deutscher Hilfe

(DWI) Der bulgarische Bauramnister Massilov reiste in Begleitung des Direktors für die Elektrifizierung Nordbulgariens, Stiljan, nach Deutschland. Wie verlautet, steht die Reise des Bauramnisters im Zusammenhang mit umfangreichen Austragungen an deutsche Industriefirmen für die Elektrifizierung Nordbulgariens.

Auch auf dem Gebiet des Straßenbaues wird die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Bulgarien weiter ausgebaut. So wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach 12.000 Kilometer Autostrassen in Bulgarien mit Bitumenbedeckung versehen werden. Im Frühjahr wurde mit dem Bau begonnen, so daß die vorgesehene Straße 1947 beendet sein wird.

Sie neuesten Kampf- u. Front-

Lieder
von heut und morgen für Jung und Alt zu haben
Preis 35 Lei
„Phönix“-Buchdruckerei, Arad
Plevnel-Platz Nr. 2.

Traktore anmelden

Arad. Baut Anschrift der Vollzeitzuführer haben laut Ministerialverordnung Nr. 762/844-1943 alle Besitzer von Traktoren diese beim Verkehrsamt der Postzeit bis spätestens 10. Mai anzumelden. Dem Gesuch, in welchem um die Eintragung des betreffenden Traktors beim Verkehrsamt angusuchen ist, sind beizuschließen:

1. Eine Bestätigung, daß der Traktor Eigentum des Besitzers ist.

2. Marke, Type, PS, Zylinder, Nummer des Motors.

3. Adresse, Bestimmung des Traktors (ob für Landwirtschaft, Transport etc.).

4. Betriebsmaterial (Autobenzin, Schwerbenzin etc.)

5. Verbrauch an Betriebsmaterial.

Auf Grund dieser Daten wird dem Besitzer die Verkehrsbewilligung ausgesetzt, ohne die ein Traktor in der Zukunft nicht in Betrieb genommen werden darf und für diesen auch kein Betriebsstoff ausgesetzt wird.

Wie U.S.S.R. Militärkreise bekanntgeben, würde die im Falle der Räumung Tunesien durch die Achsenmächte, die Verbindungsstrecke der U.S.S.R. mit Algerien um 12.000 km verkürzt werden. (DWI)

Achtung Kaufleute Gewerbetreibende Industrielle

50%ige Rüttlingsblock

Fäden, Briefpapiere und Kuverts mit für Kunden zu erhaltenen Preisen und billig in der

Bau drucken
„Räder Zeitung“
Arad, Plevnel-Platz 2. Jenseit 16.89

Gießgewebe zum Anbau

Das Landwirtschaftsministerium stellt allen, die Gießgewebe zum Anbau benötigen, mit, daß sie sich an die Direktion für Wein- und Gartenbau, St. Dumitrie Nr. 1 wenden sollen, die ihnen Gießgewebe zum amtlichen Preise verleiht.

Rumänische Untertanen

in deutschen Offizierschulen

(EP) Das Landesverteidigungsministerium gibt bekannt, daß im Juni ein Bewerberwettbewerb für die Auswahl von Exzessabteilungen stattfindet, die Schulen für aktive Offiziere in Deutschland besuchen wollen. Die Bewerber müssen sich verpflichten, mindestens 9 Jahre nach der Erreichung des Leutnansrangs in der Armee zu dienen.

Deutsche „Heimatwacht“ in Kroatien

Narau (DWB) Auf Verfügung des Führers der Deutschen Volksgruppe in Kroatien wurde die „Heimatwacht“ gegründet, deren Aufgabe es ist, in Zusammenarbeit mit den Organen der öffentlichen Sicherheit und nach ihren Anweisungen die volksdeutschen Siedlungen gegen kommunistische Banden zu schützen. Zum Dienst in der Heimatwacht werden alle nicht zum Waffendienst eingezogenen Männer vom 16 bis 60. Lebensjahr verpflichtet.

Großer jüdischer Medikamentenschwindel

Andora (DWB) In Syrien kam man einem großen jüdischen Medikamentenschwindel auf die Spur. Eine jüdische Medikamentenfabrik hatte unter Mithilfe von jüdischen Arzten, Chemikern sowie jüdische Bankiers gefälschte Medikamente erzeugt, die sogar gesundheitsschädliche Beimischungen enthielten, und in Verkehr gebracht. Gegen die Fabrikbesitzer und Mithelfer wurde die Untersuchung eingeleitet.

ARO-KINO, ARAD. Telef. 24-45

Heute eine besondere Erstaufführung
Die galanten Abenteuer einer Größe der italienischen Literatur bespielt mit Soupe-Musik.

„Boccaccio“

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Sonntag vormittag 11.30 Matinee

In den türkischen Sandstrichen am Schwarzen Meer macht sich seit längerer Zeit ein größerer Mangel an Salz bemerkbar, so daß die Regierung nun Salz aus anderen Gebieten dorthin dirigieren mußte.

„Die Frau hinter der gläsernen Wand“

(44. Fortsetzung.)

Sie atmet tief, und ihr Blick gleitet hinüber über den alten Marktplatz. Ein paar Baterien werfen ihr Licht auf das holperige Pflaster und auf die wenigen Menschen, die vorüber wandeln. Es streift die Gestalt des Ritters mit dem geschlossenen Schild und dem Schwert in das Haupf, das Jahrhunderte alten Haupt auf dem ehrwürdigsten Brunnen in der Mitte des Platzes. Über dem nächtlichen Bild ragt schwer und massiv, nur noch in dunklen Umrisen zu erkennen und doch gegenwärtig, dorfer Dom auf mit seinen Türmen.

Langsam wendet Ilse Darmow ihr Gesicht wieder dem Manne zu.

„Du fragst mich nicht, wer mich angerufen hat, Heinz!“

Er schüttelt den Kopf, sein Blick läßt nicht von ihr.

Blutige Rauserei in Pantota, mit tödlichem Ausgang

Arad. Aus der Nachbargemeinde Pantota wurden heute die 16-17-jährigen Jungen Josef Boltan Töller und

Wendelin Bettich der diesigen Staatsanwaltschaft zur Untersuchung eingeliefert.

Laut den Anklagen kam es zwischen dem Burschen und dem dortigen Gendarmer Nicolae Micu in der Auferstehungsnacht zu einem Streit der ein blutiges Ende nahm und den Tod des Gendarms als Folge hatte.

Diebinnen aus Poent verurteilt

Das Giuvazer Bezirksgericht hat die aus Poent zuständige 32-jährige Barbara Helrich und die 19-jährige Maria Beach, die dem Ortsbewohner Vilmos Rudnianin Wertsachen und Lebensmittel im Gesamtwert von 100.000 Lei entwendeten, zu je 2 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von je 5000 Lei verurteilt, sowie zur solidarischen Haftung für die Bezahlung des Betrages von 100.000 Lei an den geschädigten Ortsinhaber.

(EP) Schwedische Blätter melden aus London, daß die Anglo-Amerikaner eine Landung an der albanischen und dalmatinischen Küste geplant haben, was ihnen jedoch vereilt wurde.

CORSO

Heute zum Erstenmal

Der melodreichste musikalische Film der italienischen Filmindustrie.

SINGE... LACHE... LIEBE...

Mit Giuseppe Lugo dem größten italienischen Tenorist in der Hauptrolle, dessen Stimme die von Giglis übertrifft

Sonntag vormittag 11.30 Matinee

ARAD

Tel. 23-64

FILMTHEATER

Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr.

FORUM KINO Arad

Telefon:
20-10

Heute Erstaufführung!

Sonntag vormittag 11.30 Matinee

Clara Calamai — Sandro Ruffini Um 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Das ausgezeichnete Duett der italienischen Filmindustrie zum erstenmal

beisammen im größten Filmbrama der letzten Jahre

„DIE ENTÄUSCHTE FRAU“

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

Heute Landespremiere!

Die Überraschung der Saison!

Monate hindurch ein durchschlagender Erfolg in allen großen Lichtspieltheatern Europas.

Die „Perle“ der schwedischen Filmindustrie! Schwesternfilm von „Bastard“ und „Laila“

Der Schatz der Eisfelder

Tuta Rollf und Allan Bohlin

Ein Selbstdrama des Kampfes zwischen Mensch und Natur

Vorstellungen täglich um 3, 5, 7 u. 9 Uhr
Sonntag vormittag 11.30 Matinee Für die Jugend genehmigt.

Die Hand des Mädchens tastet sich über die Decke des Tisches ihm entgegen

„Dafür danke ich dir, Heinz! Ich stehe schwer in deiner Schuld durch mein Verschweigen. Ich kann dir jetzt nicht alles in Einzelheiten erzählen — die Zeit bringt. Nur seiwil: Ich kenne Dr. Lange von früher her, als ich in Not war. Er war es, der mich vorhin angerufen hat! Heute möchte er zurückkommen, daß er mir eins antreibt. Und —“

„Ich habe es vermutet Ilse, ich mußte es vermuten nach dem was ich sah, als ihr euch auf der Generalprobe begegnete — nach allem auch was Bange sagte.“

„Und du hast mir nichts gesagt, Heinz! Warum wirfst du es mir nicht ins Gesicht, daß ich dich belogen und betrogen

habe warum sitzt du überhaupt noch hier mit mir?“

„Weil ich gewußt habe, daß die Stunde kommen muß, in der du mir unvertraut. Und weil ich mich durchgerungen habe zu dem Glauben, daß nichts Schlimmes, nichts Häßliches um dich gewesen sein kann — auch früher nicht!“

Die Hand des Mädchens tastet sich über die Decke des Tisches ihm entgegen

„Dafür danke ich dir, Heinz! Ich stehe schwer in deiner Schuld durch mein Verschweigen. Ich kann dir jetzt nicht alles in Einzelheiten erzählen — die Zeit bringt. Nur seiwil: Ich kenne Dr. Lange von früher her, als ich in Not war. Er war es, der mich vorhin angerufen hat! Heute möchte er zurückkommen, daß er mir eins antreibt. Und —“

„Ich habe dich! Ehrlich es ruhig aus, Ilse — ich weiß, daß es in Weiter Vanges Leben eine Frau gegeben hat, die er nicht vergessen kann — vielleicht warst du das!“

Das Gesicht des Mädchens wird hart.

„Das hat er mir einst nicht gezeigt! Und ich glaube auch nicht daran. Ich mag nicht daran glauben! Doch das alles, Heinz berührt mich nicht im Nu-

genden! Die Zeit bringt — Dr. Bange hat mich um zwölf in den Stadtpark ge-

beten.“

„Alles hat Heinz Stenken erwartet, nur das nicht! Und er ist jung —“

„Keine Arbeitinnen werden per sofort gegen gute Bezahlung gesucht. Ein Lohnmädchen wird mit Wohnung aufgenommen. Konfektion „Rica“, Arad, Bul. Reg. Maria 9, 1. Stock, Nr. 18.

Oliver-Pflug, 2 Schar, in gutem Zustande zu verkaufen bei Union Herz, Schöndorf 216 (Komitat Arad).

20 PS-Rohrlmotor, Habilitat Hille, in betriebsfähigem Zustand zu verkaufen bei Nikolaus Koch, Sebis (Kom. Arad).

60-80 Fahrräder Schläde wegen Umbauarbeiten innerhalb 10 Tagen gratis abzugeben bei Leba, Legifabrik, Arad, Str. Miciu Scavola.

Pächter wird gesucht für Bulevard. Meldungen unter „Gute Bezahlung“ an die Kreisverwaltung der D.A.R. Arad, Bul. Regina Maria 22.

Pensionierter Staatsbeamter, perfekt in Rumänisch, Deutsch, Buchführung, Maschinen-schreiben, technischen Kenntnissen. Melden-Schriften an die Verwaltung des Blattes.

Holzenpfähle aus Eichenholz, Gartenbänke, Liegestühle und Baumaterial billig zu verkaufen bei Schamberger, Arad, Schwarzes Lammbgebäude.

Zu verkaufen: Altdedesches Schlafzimmer, vollkommen lichtes Schlafzimmer, Lüster, Ruhebett und sonstige Möbel. Arad, Str. Gheorgiu-Brăzești 15 im Stock.

Gebrauchter Pumpbrunnen in gutem, brauchbarem Zustand zu verkaufen bei Philipp, Revara, Regina Maria 118.

Deutsche perfekte Diensttippsinnsucht Beschäftigung, geht auch halbtätig. Angebote an die Verwaltung des Blattes unter „Verlässlich“.

Damenjahräder gebraucht, aber in guten Zustände zu kaufen gesucht. Deutsches Kreisbauernamt, Arad, Cicio Pop-Gasse 9.

Und ich glaube auch nicht daran. Ich mag nicht daran glauben! Doch das alles, Heinz berührt mich nicht im Nu-gendlid. Die Zeit bringt — Dr. Bange hat mich um zwölf in den Stadtpark ge-

beten.“

„Alles hat Heinz Stenken erwartet, nur das nicht! Und er ist jung —“

„Keine Faust ballt sich.“

„Unverschämtheit! Ich werbe hingen und mit ihm abrechnen!“

„Ditt sanftem Streicheln geht die Hand Ilse Darmow über seine geballte Faust.“

„Nicht, Heinz — nicht so! Dies Beste noch muß ich allein ausklämpfen. Ich weiß nicht, was er will, er sprach von einer Gefahr für mich, von einem fernen Brief, den er erhalten habe.“

„Das habt Vorfände, Ilse — Ich trau ihm nichts Gutes zu. Ich verle, was heute mit diesem Untermann geschieht — — —“

Das Mädchen erschrickt. Ihre Gefunden startet sie den Mann vor sich entgegen. Dann lacht sie gequält.

(Fortsetzung folgt.)